

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 16 (1954)
Heft: 3

Artikel: Flötespyl im Garte : em Traugott Vogel : Glarnertütsch Värs für e Meischer-Verzeller vum züritütsche "Läbesbaum"
Autor: Thürer, Georg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-184989>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GEORG THÜRER

Stilli

(Erstdruck)

*Es git uf Aerde nie e Chreis,
Wo eis vum andre alles weiss.
Wänn eine wirbt, wänn eine wybt
Und au voll Liebi ds Häärz verschrybi —
Es Grüebli volle Gheimnis blybt.*

*Drum heusch vu niemert: Säg mer alls!
Es blybti doch es Woort im Hals.
Nu hinderheb us Bösi nüüt.
Läb lieber so, as dini Lüüt
Guet zämestimmed wie-n- es Glüüt.*

*Und s'git ob Aerdenot e Macht,
Wo alles überluegt und wacht.
Drum säg em Herrgott, Sorg und Chlag.
Er leit dis Woort uf syni Waag
Und rüeft nach jeder Nacht am Tag.*

Flötespyl im Garte

Em Traugott Vogel

Glarnertüütsch Värs für e Meischer-Verzeller vum züritüütsche «Läbesbaum»

*Das isch e wunderstilli Stund!
Es tunggt eim alles lieb und gsund,
As gäbs im Land kei Chummer.
E Vogel stimmt es Liedli a,
Der Bach singt mit em, was er cha,
Und alles rüeft em Summer.*

*E Mueter chunt mit ihrem Chind.
Es beindelet schu ordli gschwind
Und will sis Glügg erlaufe.
E Glogge lüüetet wie vu wyt.
Säg, naachet ächt die Gnadezyt,
Wo d Aengel chänd gu taufe?*

*E Bättler schlaft det undrem Baum,
Hät nüüt as sine schüüne Traum,
Er müess si nümme mühje.
Was Bsunders bringt eim ächt der Tag?
He, nüüt. He, woll — im Törehag
Törf hüt es Zwygli blühje.*